

Politische Massenarbeit ist auf gute Gemüseversorgung gerichtet

Wer kauft im Gemüsegeschäft schon gern einen welken Salatkopf? So lautete eine der Fragen, die unsere Parteiorganisation im VEB Großhandel Obst, Gemüse, Speisekartoffeln Dresden in der politisch-ideologischen Arbeit aufgeworfen hat, als es darum ging, Schlußfolgerungen aus der Forderung unserer Partei zur besseren Versorgung der Bevölkerung mit Gemüse zu ziehen. Die Parteileitung ging davon aus, daß im Gemüsehandel noch immer hohe Verluste durch Verderb entstehen. Manche Ware verliert an Qualität, ehe sie den Käufer erreicht, weil zwischen der Ernte und dem Verkauf zuviel Zeit vergeht. Sie stellte deshalb die Aufgabe, den Direktbezug von Gemüse in diesem Jahr beträchtlich zu steigern und gleichzeitig den Anteil aufbereiteter Ware für die gesellschaftliche Speisewirtschaft und für die Selbstbedienung zu erhöhen.

Zum Vorteil des Käufers und des Handels

Bei den Parteiwahlen werden wir abrechnen, wie diese Kampfaufgabe erfüllt wurde, wie wir es verstanden haben, alle Mitarbeiter von den Vorteilen des Direktbezuges zu überzeugen und für seine Erweiterung zu mobilisieren. In der Wahldirektive des ZK wird uns ja die Aufgabe gestellt, mit den geplanten Fonds überall einen höheren Versorgungseffekt zu erreichen und den ständig wachsenden Warenstrom effektiver und

schneller umzuschlagen. („Neuer Weg“ 19/78 — Beilage S. 11)

Obwohl das Jahr noch nicht zu Ende ist, kann unsere Betriebsparteiorganisation einschätzen, daß die Anstrengungen erfolgreich waren. Der Direktbezug von Gemüse ist beträchtlich erhöht worden. Im ersten Halbjahr 1978 stieg er um 37,5 Prozent. Etwa drei Fünftel des Gemüses aus der eigenen landwirtschaftlichen Produktion gelangt am Erntetag innerhalb von sieben Stunden in die Einzelhandelsläden. Die Reklamation von Frischgemüse ist gegenüber dem Vorjahr um 50 Prozent zurückgegangen.

Dieser Umschwung im Gemüsehandel erforderte große organisatorische und ideologische Anstrengungen. Die Zusammenarbeit mit den Gemüseproduzenten mußte verbessert, die Belieferung der Verkaufsstellen auf der Basis des Streckengeschäftes neu organisiert und bei den Mitarbeitern die Bereitschaft geweckt werden, sich voll für die Erweiterung des Direktbezuges von Gemüse einzusetzen.

Anfänglich waren einige Leiter skeptisch. Sie vertraten die Auffassung, daß die Ausweitung des Direktbezuges auf Kosten des Betriebsergebnisses gehen werde, weil dazu mehr Fahrten notwendig wären. Die Auslastung der Lieferfahrzeuge würde sinken. Andere wiederum sahen Probleme auf sich zukommen, denen sie sich nicht gewachsen fühlten.

Der Direktbezug von Gemüse stellt tatsächlich

Leserbriefe

sondern legte gleichzeitig fest, welche Ziele mit welchen politischen und ökonomischen Mitteln zu erreichen sind. Das Leitungskollektiv war sich darüber einig, daß der erfolgreiche Leistungszuwachs mit herkömmlichen Mitteln und Methoden nicht mehr zu erreichen war. Andererseits stand die Forderung auch an unseren Betrieb der Nahrungsgüterwirtschaft, die Produktion qualitativ hochwertiger Erzeugnisse mit ständig wachsender Effektivität weiter zu steigern.

Das war der Ausgangspunkt der ideologischen Arbeit der Parteiorganisation zur Vorbereitung der

Arbeit mit den Effektivitätsbrigaden. Die Werktätigen mußten verstehen, daß man nicht nur die Hand aufhalten kann bei sozialen Verbesserungen, sondern die gleiche Hand, vor allem aber auch den Kopf nutzen muß, mehr, besser und billiger zu produzieren. Dabei gab es nicht wenige ideologische Hemmnisse zu überwinden. Selbst Leiter waren der Meinung, es werden ja bereits so viele Wettbewerbsformen genutzt, warum nun schon wieder etwas Neues. Oder: „Kann man Erfahrungen eines Betriebes, der Landmaschinen baut, auf einen Betrieb der Nahrungsgüter Wirt-

schaft übertragen?“ Diesen Meinungen wurde entgegengehalten, daß es notwendig ist, ein überplanmäßig hohes Betriebsergebnis durch die Überbietung der Effektivität um 0,5 Prozent in jedem Bereich zu erzielen. Die Parteileitung sicherte in allen Effektivitätsbrigaden den Einfluß der Partei, Parteileitungsmitglieder, Staatstitelträger und Neuerer wurden in diese Arbeit einbezogen.

Inzwischen ist die Arbeit so weit fortgeschritten, daß mit allen Brigaden auf der Grundlage ihrer Arbeitsergebnisse Neuerervereinbarungen abgeschlossen werden